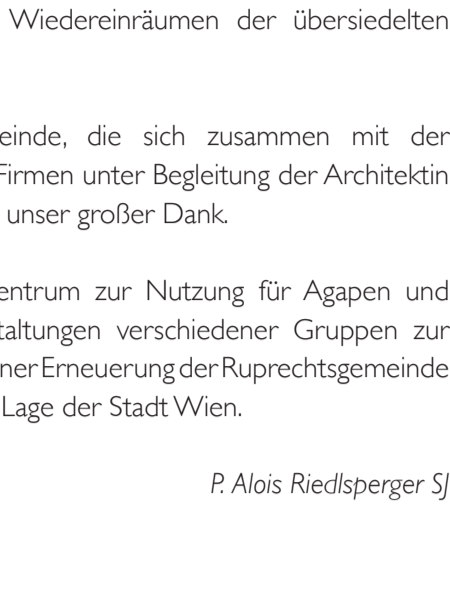
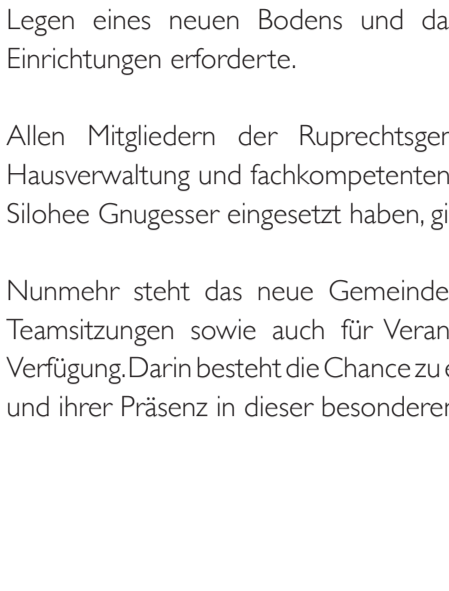


st r u p r e c h t

FRAGMENTE EINER GEMEINDE



DAS NEUE GEMEINDEZENTRUM

— ENDLICH IN BETRIEB

Am Ruprechtsfest 2025 haben wir mit großer Freude und Dankbarkeit mit Abt Petrus Pilsinger OSB vom Stift Seitenstetten das neue Gemeindezentrum eröffnet. Doch dann zeigte sich ein großer Wasserschaden, der die Entfernung des Bodens in allen Räumen, die Trocknung der Wasserschäden, ein nochmaliges Legen eines neuen Bodens und das Wiedereinräumen der übersiedelten Einrichtungen erforderte.

Allen Mitgliedern der Ruprechtsgemeinde, die sich zusammen mit der Hausverwaltung und fachkompetenten Firmen unter Begleitung der Architektin Silohee Gnugesser eingesetzt haben, gilt unser großer Dank.

Nunmehr steht das neue Gemeindezentrum zur Nutzung für Agapen und Teamsitzungen sowie auch für Veranstaltungen verschiedener Gruppen zur Verfügung. Darin besteht die Chance zu einer Erneuerung der Ruprechtsgemeinde und ihrer Präsenz in dieser besonderen Lage der Stadt Wien.

P. Alois Riedlsperger SJ

KUNSTINSTALLATION ZUR FASTENZEIT 2026

„ONLY TIME WILL TELL“

Der kosovarische Künstler Driton Selmani schuf mit seiner Installation einen Aufruf, sich aktiv einzubringen und die Gegenwart und Zukunft mitzugestalten, anstatt passiv abzuwarten. In einer Zeit, in der Machtspiele, Herrschaftsansprüche, Ungerechtigkeiten und Allmachtsphantasien die ganze Welt im Griff zu haben scheinen.

Der Schriftzug „Only Time Will Tell“ lädt die Besucherinnen und Besucher ein, sich zu fragen: Welche Geschichten und Erinnerungen überdauern die Zeit? Welche Perspektiven bleiben bestehen? Welche Entscheidungen von wem prägen Gegenwart und Zukunft und verändern die Welt? Und auch die Frage: Wie kann jede und jeder, wie kann ich persönlich auf diese Entwicklungen und Veränderungen einwirken.

„Only Time Will Tell“ passt absolut zu den Themen der diesjährigen Gottesdienste in der Fastenzeit ebenso wie zu den Lesungen, die sich bis Ostern hin durchziehen: Die Texte des sogenannten Tritojesaja.

Eine Symbiose von Kunst und Bibel mit unglaublicher Aktualität!

Christof Cremer

IN DEN MÜHEN DER REALITÄT

TRITOJESAJA

— PREDIGTREIHE IN DER FASTENZEIT

Das Buch Jesaja, das prominenteste prophetische Buch der Jüdischen Bibel, wird von Exegeten oft in drei Teile unterteilt, die mit der geschichtlichen Verortung der Texte einhergehen. Die ersten Kapitel werden dem Propheten Jesaja zugeordnet, der in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. im Südreich Juda wirkte und auch Zeuge der Zerstörung des Nordreiches Israel durch die Assyrer 722 v. Chr. war. Die zweite Textsammlung, die als „Deuterojesaja“ bezeichnet wird und die Kapitel 40 bis 55 umfasst, entstand im Babylonischen Exil – am bekanntesten daraus sind die so genannten Gottesknechtlieder. Der Teil des Jesajabuchs, der nach der Rückkehr Israels aus dem Exil (etwa 521–510 v. Chr.) verfasst wurde, wird einem „dritten Jesaja“ zugeordnet, wobei es sich dabei um eine Textsammlung und nicht um die Verkündigung eines einzelnen Propheten handelt.

Texte aus diesem „Tritojesaja“ werden in den Gottesdiensten der Gemeinde St. Ruprecht zwischen Aschermittwoch und Palmsonntag gelesen und reflektiert. Die Auseinandersetzung mit Tritojesaja ist heute auch deswegen brisant, weil die Texte nach der großen Katastrophe des Exils entstanden sind. Die Träume von der Zukunft, wie sie auch Deuterojesaja im Exil formuliert – Hoffnungsbilder wie Durchhalteparolen – werden nun von der Realität auf den Boden zurückgeholt: Die Exilserfahrung hat das zurückgekehrte Volk nicht geläutert, sondern die alten Muster von Macht, Herrschaft, Ungerechtigkeit feiern wieder fröhliche Urständ. Angesichts dessen, was wir hundert Jahre wie weltweit zurzeit erleben, ist das nur allzu bekannt. Von daher kommt Tritojesaja eine kaum für möglich gehaltene Aktualität zu.

In den Texten dieser Sammlung ist vom rechten Fasten ebenso die Rede wie von der Gefahr, die dem Volk Israel durch die Gottlosigkeit seines Führungspersonals droht. Auch den ambivalent bewerteten Versuch, eine Rolle im Konzert der Völker zu finden, treibt die Autoren von Tritojesaja um. Schließlich wird auch die Frage nach dem Wiederaufbau des zerstörten Tempels erörtert, Tritojesaja plädiert – im Gegensatz zu anderen Propheten jener Tage (etwa Sacharja oder Haggai) – dafür, die Kräfte in den Aufbau einer gerechten und gottgefälligen Gesellschaft zu stecken und nicht in einen neuen Kultbau.

Daneben ist aber auch der „dritte Jesaja“ ein Hoffnungsbuch, das vom „neuen Himmel und der neuen Erde“ ebenso spricht wie von Wolf und Lamm, die zusammen weiden – das Motiv aus dem Beginn des Jesajabuchs findet sich hier wieder: Und: Trotz der ermühten Realität bleibt die Vision von Jerusalem als Stadt der Zukunft aufrecht. Nicht zuletzt geht es darum, mit Tritojesaja wieder das Hören zu lernen – wie es Nelly Sachs in ihrem Gedicht „Lange haben wir das Lauschen verlernt“ formuliert hat. Die Dichterin und Schoa-Überlebende schreibt dies in ihrem ersten Gedichtband, der unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs erschienen ist: Auch dies die – wie bei Tritojesaja – unüberhörbare Frage, wie es denn nach der Katastrophe weitergehen kann.

Otto Friedrich

ELIJA — GREAT AGAIN?

PREDIGTREIHE

UND LITERARISCHE PFINGSTNOVENE

Kein eigenes Buch wie die großen biblischen Propheten. Nur ein paar Episoden lose verstreut im Buch der Könige. Dennoch, eine Gestalt tief eingeschrieben ins jüdisch-heilsgeschichtliche Gedächtnis wie Mose. Der Wegbereiter des Messias. Der wiederkommen wird am Ende der Zeiten. Eine wie aus dem Nichts auftauchende eileasende Gestalt im Zentrum der Macht. Der Prophet Elia aus Tische in Gilead sprach zu König Ahab: So wahr der Herr der G'tt Israels lebt, in dessen Dienst ich stehe: In diesen Jahren sollen weder Tau noch Regen fallen. Es sei denn auf mein Wort hin. (1Kön 17,1)

Mit Blick auf die Kurzgeschichten des Propheten Elia, fast immer auf der Flucht im Unwegsamen, sehen wir schmal der Weg ist zwischen Gottesvergessenheit und Vergötzung. Zwischen Entwurzelt-Sein wie Spreu im Wind und pseudoreligiöser Anbetung selbstverschaffener Idole, Ideale, Ideologien. Zu Christi Himmelfahrt begeben wir uns auf den Spuren des Propheten hinein in diesen Zwiespalt. Unterwegs in Richtung Pfingsten sind drei Gottesdienste sowie die literarische Pfingstnovene Elia gewidmet. Denn auch Dichterinnen und Dichter – nicht nur Rainer Maria Rilke oder Nelly Sachs – haben sich dieser imposant-fragilen biblischen Gestalt gewidmet. Eine Gratwanderung.

Unterwegs nicht übersehen dabei, so ist zu hoffen, die kleinen Hoffnungszeichen am Wegesrand. Eine Wolke, klein wie eine Menschenhand. Ein Stück Brot, in glühender Asche gebacken.

Und eine Gottesbegegnung – nicht im Sturm, nicht im Beben, nicht im Feuer, sondern: eine Stimme verschwebenden Schweigens (Martin Buber).

Christian Stuhlpfarrer, Otto Friedrich

PAULUS, UNERTRÄGLICH?

PREDIGTSERIE ZUM GALATERBRIEF

Vor vielen Jahren unterwegs in der Türkei. Circa zwanzig Teilnehmer*innen einer Bibelschule stationiert in Istanbul. Von dort unterwegs gen Osten gen Süden „auf den Spuren des Paulus“. Unterwegs mit der Bibel im Gepäck, vor allem mit Paulus-Briefen und Apostelgeschichte. Mit von der Partie Rosa und Horst, ein Paar aus München. Verheiratet, drei Kinder. Sie Jüdin, er Christ.

Hier einen kurzen Eindruck bekommen haben, welches Konfliktpotential der Alltag in einem jüdisch-christlichen Haushalt birgt. Koschere Küche ja, getrennte Herde für milchig für fleischig. Farblich markiertes Besteck nein, dafür zwei Laden, zwei Geschirrspüler. Ist es am Shabbat erlaubt mit dem Auto zu fahren? Sie nein, er ja. Hitzige Diskussionen! Die Einladung von Gästen zum Lunch, was wird für wen wie gekocht? Lange Verhandlungen. Die Erziehung der Kinder? Eine Zerreißprobe.

Damals „auf den Spuren des Paulus“ dank Rosa aber auch eine Ahnung bekommen haben was „Gesetz“ für jüdisches Leben bedeutet. Die Kostbare Tora. Mit wieviel Ehrfurcht die Tora-Rollen in der Synagoge behandelt werden. Das ausgelassene Feiern zu Simchat Tora, das Fest der Freude am „Gesetz“.

Rosa hat für ihren Beitrag zur Bibelschule den Brief des Apostels Paulus an die Galater gewählt. (Bibelschule heißt: jeder befasst sich intensiv mit einem Text der Bibel und hält dazu ein kurzes Impuls-Referat.) Mir unvergesslich Rosa Ringen mit Paulus. Ihr rastloser, immer verzweifelter werdender Anblick inmitten eines Bücherstapels, alle möglichen Bibel-Kommentare zum Galaterbrief. Und zuletzt, im ehemaligen Antiochien im heutigen Antakya nahe der syrischen Grenze, wie sie kopfschüttelnd mit einem tiefen Seufzer und mit energischer Armbewegung den ganzen Stapel Paulus-Bücher vom Tisch fegt. Alle, die nach dem Gesetz leben, stehen unter dem Fluch. (Gal 3,10).

Dem Charisma des Ortes St Ruprecht verpflichtet, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Jüdischen Stadttempel, wird zwischen Ostern und Pfingsten eine vierteilige Predigt-Serie ebendiesem Paulus-Brief an die Galater gewidmet. Ein Versuch die Dynamik des Anfangs zu begreifen. Ein Sprung nach vorn.

In Antiochien nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen. (Apg 11,26)

Christian Stuhlpfarrer

DIE ZEIT WAR REIF

Vor ziemlich genau 21 Jahren, am 16.01.2005, wurde ich in der Ruprechtskirche getauft. Joop, meine Taufpatin Clara, meine Eltern Renate und Hannes und die gesamte Gemeinde gaben mir meinen Namen und hießen mich willkommen. Erinnerungen daran habe ich natürlich keine, aber Fotos und Geschichten zeugen von einem Willkommen mit offenen Armen, mit freudigem Interesse und enger Begleitung. Spätestens ab da war ich Mitglied, war ich Teil der Gemeinde. Sobald ich dann auf eigenen Beinen fangen spielen konnte, wurde jeder Winkel in und um die Kirche erforscht. Jeden Stein in der Mauer kannte ich beim Namen. Aber wie das ja öfter mal so ist, wächst man raus aus dem Kindergewand und bei erster Gelegenheit (Pubertät) kappte auch ich meine Verbindungen zur Ruprechtskirche und Gemeinde.

Zeitsprung: Ostern 2025. Nachdem das Osterfeuer am Morzinplatz schon runtergebrannt war und wir, gut aufpassend auf die flackernden Kerzen, langsam wieder in die Kirche eintraten, war auf einmal alles wieder da. Ein freudiges Wiedersehen mit der Kirchenmauer, dem alten Klettergerüst. Jeder Stein immer noch so vertraut. Da ist ein Osterlicht aufgegangen. Oder eher: Da hat eine Osterschaukel tiefste Schichten freigelegt und ordentlich aufgewühlt.

Noch ein Zeitsprung: Gegenwart. Der Samstagabend ist zum zweiten Mal in meinem Leben schwer ohne St. Ruprecht zu denken. In 21 Jahren hat sich natürlich einiges getan, gerade auf meiner Seite, aber die offenen Arme darf ich wieder erleben. Diese offenen Arme, die einen eben nicht festhalten, sondern weiterhin begleiten. Nächste Schritte gibt es viele, im Theologiestudium, bis zur Firmung, beim Erkunden meines Namens.

In dankbarer Verbundenheit

Jeremia Joop Hochmeister

LITERARISCHES siehe gedruckte Ausgabe

...

...

...

KALENDARIUM

JEDEN SAMSTAG 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

FEBRUAR

Gottesdienste zum Thema: „Tritojesaja – Die Mühen der Realität“

Mittwoch, 18. Aschermittwoch
19:00 Uhr Ökumenische Wort-Gottes-Feier
zum Aschermittwoch
Worte zur Schrift: Dr. theol. Dorothea Haspelmath-Finatti

Samstag, 21. 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst
anschließend Gemeindeversammlung

Freitag, 27. 9:00 Uhr Stille Stunde

MÄRZ

Gottesdienste zum Thema: „Tritojesaja – Die Mühen der Realität“
„Leiden, Tod und Auferstehung nach Johannes“ ab 28. März

Sonntag, 1. 16:00 Uhr Bibelgespräch
18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse
der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät

Freitag, 6. 20:00 – 23:00 Uhr Erste Nachtkirche
nach der Winterpause

Donnerstag, 12. 19:00 Uhr Stille Stunde

Samstag, 21. 5. Fastensonntag
17:00 Uhr Bußgottesdienst

Donnerstag, 26. 19:00 Uhr Stille Stunde

Samstag, 28. Palmsonntag
17:00 Uhr Gemeindegottesdienst
mit Palmsegnung und -prozession

APRIL

Gottesdienste zum Thema: „Leiden, Tod und Auferstehung nach Johannes“
„Die Zeit ist reif“ am 11. April

„Brief an die Galater“ ab 18. April

Donnerstag, 2. Gründonnerstag
20:00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 3. Karfreitag
20:00 Uhr Liturgie des Karfreitags

Samstag, 4. Karsamstag
9:30 Uhr Gebet am Kreuz

Sonntag, 5. Ostersonntag
4:30 Uhr Ostermorgen
Liturgie der Auferstehung mit Osterfeuer und -prozession

Samstag, 11. 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst
anschließend Gemeindeversammlung Leitungsteamwahl

MAI

Gottesdienste zum Thema: „Brief an die Galater“
„Elija - Great Again?“ ab 14. Mai

Sonntag, 3. 16:00 Uhr Bibelgespräch
18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse
der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät

Donnerstag, 14. Christi Himmelfahrt
17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

Freitag, 15. 18:30 Uhr Literarische Pfingstnovene

Samstag, 16. 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

Sonntag, 17. bis Freitag, 22. täglich 18:30 Uhr
Literarische Pfingstnovene

Samstag, 23. Pfingsten
17:00 Uhr Vigil und Feier des Pfingstfestes

Freitag, 29. Lange Nacht der Kirchen

Samstag, 30. nach dem Gottesdienst
Vorstellung der Kandidat*innen für die Leitungsteamwahl

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 26. April 2026

TAIZÉ-GE BET

Jeden Mittwoch um 19:00 Uhr

Information: taize.wien@gmx.at

NEUE MUSIK IN ST. RUPRECHT

Konzerte der Reihe am 22. März, 12. April und 10., 11. und 31. Mai. 2026

Information: <https://nmr.klingt.org/>

Impressum: „St. Ruprecht“ – Mitteilungen des Rektorats St. Ruprecht.

Eigentümer: Rektorat St. Ruprecht, Seitenstettengasse 5/4, 1010 Wien.

T: 01/535 60 03, E-Mail: st.ruprecht@aon.at, www.ruprechtskirche.at

Redaktion: Anna Wieser, Hannes Ziegler

Ed. J. v.: P. Alois Riedlsperger SJ

Fotos: Silohee Gnugesser, Anna Wieser